

Schlagzeugklänge vom Klavier

„Absolut mitreißendes“ Konzert bei „brake.kulturell“

■ **Brake.** Die mit Interesse erwartete Uraufführung des „Concertino für Pauken und Klavier“ von Gerhard Wäschebach, dem Vorsitzenden von „brake.kulturell“, war ein großer Erfolg. Ulrich Maske, der frühere Vorsitzende der Cooperativa Neue Musik, formulierte seinen Eindruck so: „Es ist ein vor Vitalität und Energie nur so strotzender Viersätzer, der die Pauken sowohl als Melodie-Instrument mit leisen Passagen einsetzt, sie aber auch in ihrer perkussiven Kraft entfaltet. Anklänge an die Musik Bartóks kulminieren im letzten Satz, der im Sinne einer Hommage ‚Allegro barbaro‘ benannt ist.“

Hier wie dort werde das Klavier überwiegend als Schlaginstrument verwendet, das an Dynamik, Härte und Präzision der Akkorde dem teilweise an die Schmerzgrenze reichenden Spiel der Pauken absolut ebenbürtig gewesen sei. Maske: „Absolut mitreißend.“

Ausgeführt wurde das Werk von Stephan Kostenbader, Solopauker der Bielefelder Philharmoniker, und von Kapellmeister Witolf Werner am Klavier, die ein höchst anspruchsvolles Programm bestritten. Stephan Kostenbader „ent-zauberte“



Faszinierte: Solopauker Stephan Kostenbader.

dem Fünferblock schon im ersten Stück von Tscherepnin die gesamte dynamische Palette und erklärte anschließend die Spielmöglichkeiten und die Technik der Pauken.

In der „Improvisation for timpani solo“ von Altmeister und Experimentator Elliot Carter wurden diese Möglichkeiten faszinierend vorgeführt – in einer geforderten Rasananz, die an die Grenzen des technisch Machbaren gingen.

Beide Akteure waren bei diesem Konzert in bester künstlerischer Stimmung und zeigten das in harmonischem Zusammen-



Mit Witz: Witolf Werner führte am Flügel durchs Programm.

spiel und in ungetrübter Spielfreude – sehr zum Vergnügen des Publikums, das jedes Stück mit langem Beifall bedachte. Wieder Ulrich Maske: „Bei jedem Werk zeigte sich die absolute Exaktheit und kongeniale Interpretation der beiden Musiker.“

Werner überzeugte nicht nur durch sein brillantes, rhythmisch ansteckendes Klavierspiel, sondern auch wieder als Moderator, der mit Witz und Esprit durchs Programm führte. Am Schluss gab es wegen des langen Beifalls eine virtuose Zugabe (John Beck) für Solopauke.